

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Fahrgast zum Tramkondukteur  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-466842>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

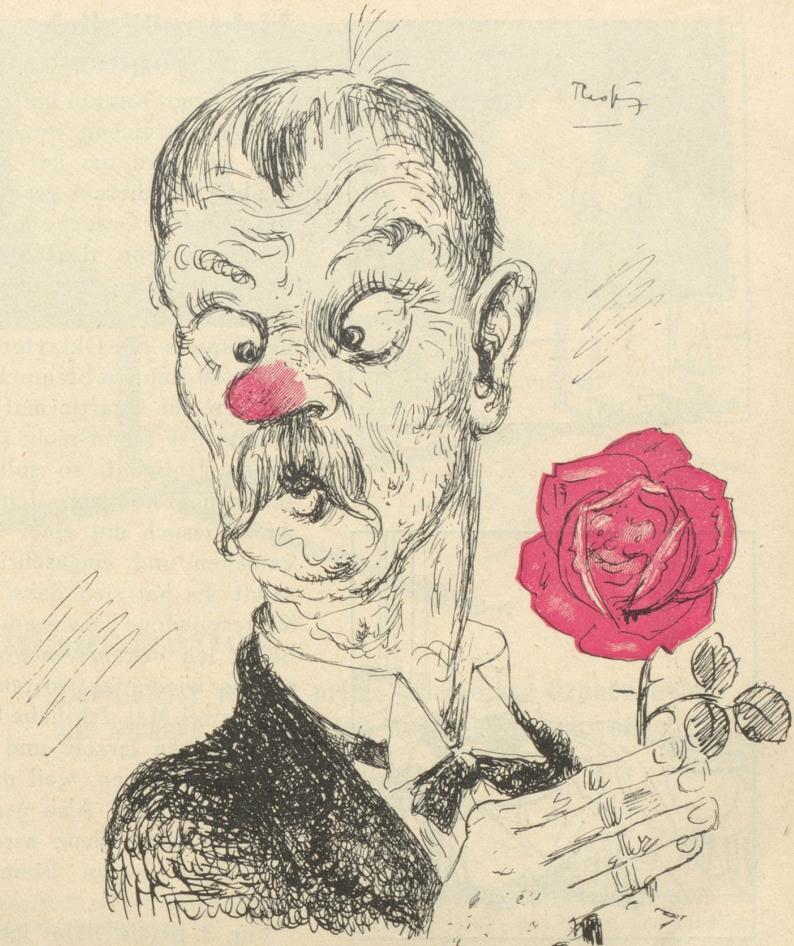
**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nur einmal, nein zweimal oder gar dreimal knipsen muss, bis es brennt. Das ist ärgerlich. Sehr ärgerlich ist das, jawohl! Ich sage es nicht gerne, aber unlängst, als ich es voll Stolz zückte, um einem Bekannten Feuer für seine Zigarette zu bieten, da hat doch das heimtückische Ding gleich sechsmal gestreikt. Erst beim siebten Mal war es so gnädig, zu brennen. Und das ausgerechnet wenn man sich damit einem Bekannten gegenüber mal ein bisschen gross tun will. Also Sie können es mir glauben, ich habe mich mächtig geärgert, umso mehr als der Bekannte mit spöttischem Grinsen sagte: «Ach, Sie haben sich jetzt ein Vau-de zugelegt? Hab ich auch mal gehabt, aber . . .» «Vau-de?» fragte ich erstaunt, «warum nennen Sie das Ding so komisch?» «Ach», meinte er lachend, «man sagt so, wissen Sie: v. d., das heißt: vielleicht doch! Die Welschen sagen „Peut-äterli“, was ungefähr dasselbe heißt. Na, noch viel Vergnügen damit und auf Wiedersehen . . .»

Ich habe mich natürlich nach diesem Vorfall im Geschäft beschwert, denn es ist eine Schande, wenn man einem etwas verkauft, was einem dann so lästerlich blamiert! Ja, da werde es wohl am Zündstein fehlen, entgegnete man mir achselzuckend, worauf ich um schweres Geld neue Zündsteine erstand und richtig!, das Vaudeli gab sich dann wieder etwas mehr Mühe, wenigstens so lange, bis ich wieder mal einen Bekannten traf, der mich um Feuer bat. Ich brauche das Folgende nicht zu erzählen. Ich will bloss erwähnen, dass ich acht, nein zehnmal knipsen musste und dann doch noch zu einem Streichholz Zuflucht zu nehmen gezwungen war.

Ach ja, die Streichhölzer! Es liegt doch etwas Schönes um diese Dinger und der Aerger über Kreuger hat sich ja inzwischen auch so ziemlich gelegt. Sehen Sie, so ein Streichholz, wenn man auch drei oder viere braucht,



**„Etz han i blos amene wyrote Rösli gschmöckt!“**

das fünfte brennt schliesslich doch und man ist nicht blamiert. Man braucht zwei Hände? Na ja und wenn schon, Sie haben ja zwei und den Regenschirm können Sie ja an den Arm hängen und das Kind setzen Sie eben mal einen Augenblick auf den Boden, was ist denn schon dabei, der Balg wird deswegen wohl nicht gleich zu brüllen anfangen und wenn er es doch tut, dann sagen Sie eben: «Willst Du wohl gleich stille sein, Vater muss nur rasch ein Streichholz anstecken!» Hilft das nicht, so geben Sie dem Bengel einen Klaps und im übrigen haben Sie in der Zeit, die das alles dauert, Ihre Zigarette schon längst angezündet und können Ihren Sprössling wieder auf den Arm nehmen, wo er sich dann gleich beruhigt, das sage ich Ihnen aus Erfahrung.

Aber über Streichhölzer geht eben doch nichts und deswegen werde ich das Vaudeli jetzt meinem Neffen schenken, der hat es um mich verdient, der Strick. Warum soll ich

denn immer Benzin und Zündsteine kaufen und mich dazu noch ärgern, wenn man doch die Streichhölzer überall umsonst bekommt. Nein, in diesen schlechten Zeiten hat jeder die Pflicht, seine paar Kröten zusammenzubehalten. Wenn es mein Neffe nicht tun will, so ist das seine Sache . . .

Jacques L'Hérit

### Fahrgast zum Tramkondukteur:

**«Worum grinsen Sie so blödsinnig?  
Kenned Sie mich öppé?»** Ermü



**Ich koche selbst**  
die feinsten Spezialitäten  
im  
**Zürcher  
Zunfthaus  
Zimmerleuten**  
Rathausquai 10  
Ch. H Michel